

Predigt

Thema: Taufgottesdienst
Bibeltext: Galater 3,26–29
Datum: 09.11.2008
Verfasser: Pastor Lars Linder

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

Liebe Hanna, lieber Jonathan, liebe Gemeinde,

die letzten Tage haben viele Menschen weltweit sehr bewegt. Zum ersten Mal in der Geschichte hat die USA einen farbigen Präsidenten gewählt. Und begeistert wurde Obama gefeiert in Chicago, in Washington – aber nicht nur da, sondern wirklich weltweit haben die Leute sich mitgefremt und sind angerührt; und begeistert davon, dass das möglich ist. So begeistert, dass in manchen Kommentaren, Berichten, Zeitungsartikeln zu lesen war, dass Obama wie ein Messias gefeiert wird. Also wie ein Heilsbringer; wie jemand, der die wichtigsten Fragen in seinem eigenen Land, aber auch in dieser Welt bewältigen kann: Finanzkrise, Irakkrise, Afghanistan ... und das Viele an Durcheinander in den USA und anderes mehr. Und das die Leute denken: er - wer denn sonst - er ist in der Lage, das zu sortieren, zu ordnen bzw. wieder neu hinzukriegen. Wo bei jedem klar ist, dass er das natürlich nicht schaffen wird – in Gänze. Obama, wie ein Messias gefeiert.

Es ist ja schon öfter in der Geschichte vorgekommen, dass Menschen mit solchen Heilserwartungen überfrachtet worden sind; dass man gedacht hat, „der“ oder auch „die“ – die schaffen das. Die können das, die bringen es fertig, die Dinge so zu ordnen, dass alles gut wird.

Die Bibel erzählt auch davon. Johannes der Täufer tritt auf und viele Menschen strömen zum Jordan, wo er auftritt und wo er predigt, wo er Menschen anrührt und wo er Menschen eben auch tauft. Und alle erwarten: Mensch, dieser Johannes, der hat soviel Charisma, der hat so

einen dynamischen Auftritt, der wird es sein! Der, der endlich all unsere Frage beantworten wird. Und Johannes der Täufer muss sagen: „Ich bin nicht der Christus. Ich bin nicht der Messias. Ich bin nicht der, der all diese Fragen beantworten kann, der alles wieder ins Lot bringt. Ich bin nicht der Heilsbringer, das ist jemand anderes, das ist Jesus.“

Und das wird dann sozusagen zu der Kernbotschaft im Neuen Testament, dass egal welches Buch man liest oder welches Evangelium man hört: „Jesus ist der Christus!“

Wir reden ja von Jesus Christus, weil Christus nicht der Nachname ist, wie Müller oder Meier, sondern Jesus ist der Christus, der Messias, der Heilsbringer; er ist der, der wirklich alles ins Lot bringt. Durch ihn macht Gott alles gut am Ende der Zeit. Und durch ihn schenkt Gott schon jetzt, dass Menschen ihr Leben neu sortiert bekommen. Und dass Menschen vor allen Dingen lernen, mit diesem lebendigen Gott zu leben. Dieser Jesus ist der Christus, der Heiland, der Messias.

Und das feiern wir heute Morgen mit euch beiden, dass ihr durch diesen Jesus Christus Gottes Kinder seid. Das ihr in seine Familie gehört und das dieser Jesus angefangen hat, euer Leben neu zu sortieren und neu zu gestalten, dass vieles wieder ins Lot kommt.

Darum geht es auch in dem Predigttext den wir gleich hören werden, ein Gotteswort aus dem Galaterbrief. Paulus schreibt diesen Brief an die Christen in Galatien, weil er sich ernsthaft Sorgen macht. Diese Gemeinden in Galatien haben Besuch bekommen von reisenden Verkündern; und diese reisenden Prediger haben den Leuten in Galatien gesagt: Dass was Jesus getan hat – schön und gut – der mag auch sagen, dass er der Messias ist, aber das reicht nicht! Das was Jesus sagt und tut, reicht nicht. Der schafft nicht alles. Und damit wirklich alles ins Lot kommt und damit auch Ihr wirklich mit dem lebendigen Gott versöhnt leben könnt, müsst ihr noch das tun und jene Vorschrift einhalten und auch noch darauf achten; weil das, was Jesus gesagt hat, getan hat und jetzt auch macht: Es reicht nicht!

Und da sagt Paulus: Nein, es fehlt nichts! Jesus ist wirklich der Messias! – Obama kann nicht alles halten, aber Jesus hält alles, was er verspricht. Er ist wirklich der Heiland! Und in Jesus bekommen wir alles, haben wir alles, was wir brauchen. Darum lasst uns gemeinsam hören auf Gottes Wort aus dem Galaterbrief, aus Kapitel 3, die Verse 26–29:

Da schreibt Paulus im Rahmen dieser Auseinandersetzung:

26 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. 28 Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. 29 Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.

Paulus ermutigt die Galater, ermutigt sie, indem er sagt: Ihr seid durch den Glauben Gottes Kinder in Jesus Christus. Ihr seid das! Paulus hat die Verunsicherung in den Gemeinden vor Augen, die ins „schwimmen“ gekommen waren, die gedacht haben: Reicht das wirklich, was Jesus getan hat oder müssen wir noch da etwas mehr dazu basteln? Und dann war auch ihre innere Überzeugung ins „schwimmen“ gekommen, gehören wir wirklich schon zu Gott, oder fehlt da noch was? Müssen wir noch das beachten, diese Vorschrift einhalten, jenes richtig machen, damit Gott vielleicht eines Tages sagt: Ja, du gehörst zu mir.

Da sagt Paulus: Nein, ihr seid, ihr seid Gottes Kinder!

Und das gilt auch euch Beiden heute Morgen und wird euch auch ganz bewusst sichtbar, spürbar, offiziell noch mal zugesagt in der Taufe. Ihr seid Gottes Kinder! Nicht weil Ihr etwas Besonderes geleistet habt oder 120 Punkte bei Gott gesammelt habt oder anderes mehr...

Ihr seid Gottes Kinder. Weil das dieser Jesus für euch möglich gemacht hat. Weil dieser Jesus Christus euch liebt und euch schätzt, euch Wert erachtet. Und weil er selber der ist, der für euch gestorben ist am Kreuz, damit alle Schuld durchkreuzt ist; und der am Ostermorgen auferstanden ist, damit auch ihr das Leben habt. Ihr seid Gottes Kinder! Da fehlt nichts mehr; ihr müsst auch nicht die nächsten 10, 20, 30, 40 Jahre irgendwas erwerben, damit das komplett ist; sondern ihr seid Gottes Kinder!

Ihr seid das durch Jesus Christus. Paulus sagt: Ihr seid Gottes Kinder durch den Glauben an Jesus Christus. Also – doch eine Vorbedingung?

Ich weiß nicht, woran Sie denken bei dem Stichwort: Glauben?

Viele denken daran: Ja ich glaube, Morgen wird wieder schönes Wetter oder so. Also man vermutet was oder ahnt was, oder denkt, es könnte so sein.

Aber Glauben heißt im tiefsten Grunde, dass man sich jemanden anvertraut. Sich mit jemand verlobt. Mit jemand eine intensive Gemeinschaft eingeht.

Warum vertrauen Sie gewissen Menschen? Doch nur deshalb, weil Sie in der Begegnung mit diesen Menschen gemerkt haben: Der oder die ist vertrauenswürdig. Da kommt mir etwas entgegen, was mein Vertrauen herauslockt. Da erlebe ich in den Gesprächen, in Begegnungen. Die oder der ist vertrauenswürdig und deshalb antworte ich mit meinem Vertrauen.

Jesus ist Euch begegnet und Ihr habt gemerkt: Der ist so mir begegnet, dass er mein Vertrauen herauslockt und ich als Antwort ihm Vertrauen entgegen bringe. Und deshalb sitzt Ihr Beiden heute hier, um das noch mal zu dokumentieren, dass dieser Jesus Euch begegnet ist und Ihr Euer „JA“ zu seinem „JA“ gesprochen habt. Dass Ihr gerne seine Kinder seid.

Wenn jemand geboren wird, dann ist dieses Kind sofort auf der Welt, hat sofort Leben: egal ob im Kreißsaal oder wenn es zu Hause geboren ist, es steht von der ersten Minute an voll im Leben, ist voll da, es lebt. Und drei, vier oder fünf Tage später wird es im Standesamt eingetragen und ab da lebt es sozusagen offiziell. Wobei es vorher auch schon gelebt hat.

Der Moment, wo Euch Jesus begegnet ist – ob hier in unserer Gemeinde oder auf Wangerooge oder in Schloss Craheim – wo auch immer, ab dem Moment seid Ihr Gottes Kinder. Da hat das Leben mit Gott angefangen. Und die Taufe ist sozusagen wie das Standesamt, wo das offiziell bestätigt, dokumentiert, eingetragen wird.

Nicht so sehr von Euch, sondern von Gott selbst. Ihr seid Gottes Kinder durch den Glauben. In der Taufe dokumentiert Gott, bestätigt Gott, für alle sichtbar: Hanna und Jonathan, das sind meine Kinder, die gehören in meine Familie, das sind meine Leute. Ihr bekommt den Stempel von Gott aufgedrückt; es wird offiziell bestätigt, was vorher schon da ist: Das sind meine Kinder.

Von daher ist es biblisch auch so, dass wenn jemand zum Glauben kommt, dass relativ zeitnah auch die Taufe erfolgt. Also gerade in den Freien evangelischen Gemeinden gibt es manchmal so ein Denken: Ich bin dann zum Glauben gekommen und dann muss ich mich erstmal fünf Jahre bewähren und mal zeigen, dass ich es auch wirklich ernst mein!

Die Bibel denkt anders herum. Wenn Gott durch Jesus das Vertrauen geweckt hat, bei Menschen, dann lassen die sich taufen, um dann mit dieser Rückenstärkung – es wird öffentlich besiegelt, du bist mein Kind – um dann das Leben als Kind zu lernen und zu üben.

Ihr seid meine Kinder, durch den Glauben an Jesus Christus!

Und, fährt Paulus fort, und Ihr habt Christus angezogen. Ihr habt Christus angezogen!

Ihr beide, wir alle kennen dieses Sprichwort: Kleider machen Leute! Also, ein Polizist in Uniform ist ein anderer Mensch, als wenn er in Zivil unterwegs ist. Oder – was Euch beiden näher liegt – ein Arzt, wenn er im weißen Kittel durch die Gegend läuft, oder im grünen oder blauen OP-Hemd, er hat eine ganz andere Wirkung, als wenn man ihn privat trifft.

Paulus nimmt das auf: Kleider machen Leute. Ihr habt Christus angezogen. Ihr seid neu bekleidet worden. Wie soll man sich das denken: Ihr habt Christus angezogen?

Paulus denkt daran, das jeder Mensch, auch ihr beide, wir alle – dass wir keine weiße Weste haben. Obwohl wir uns bemühen, Menschen zu achten; obwohl wir uns bemühen, andere ernst zu nehmen; obwohl wir uns bemühen, einander nicht zu verletzen geschieht es doch immer wieder. Weil wir begrenzte Menschen sind. Und schuldig werden, aneinander, an uns selber und auch an Gott.

Keiner hat eine weiße Weste! Und Gott sagt zu Euch nicht: Nun seht zu, dass ihr das beste Reinigungsmittel findet, um diese Weste wieder weiß zu kriegen.

Nein! Gott hat gesagt, in Christus ist alle Schuld erledigt! Ihr könnt entlastet, mit weißer Weste leben, durch Christus.

Und dieses Bild nimmt Paulus hier auf: Ihr habt Christus angezogen; und wenn Euch jemand sieht: alles in Ordnung! Nicht weil ihr in Ordnung seid, sondern weil Christus, weil Jesus alles für Euch in Ordnung macht. Gemacht hat, und auch weiter macht!

Es gibt eine Lied Strophe – ich weiß nicht, ob ihr die kennt; aber die Älteren kennen sie: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.“

Also, dass was Jesus getan hat und tut, ist für mich wie ein Feiergewand, wie ein Ehrenkleid. Damit bin ich geschmückt, damit ist mein Leben heil und in Ordnung. Deshalb sagt Paulus hier: wer Christ geworden ist, wer sich hat taufen lassen, der hat Christus angezogen. Der hat die Gerechtigkeit von Jesus angezogen, sein Leben, seinen Geist, sein Heil, seine Vergebung, seinen Frieden und wenn ihr beiden nachher getauft werdet, dann ist das für Euch noch mal spürbar, mit eigener Haut und eigenem Haar erlebbar, dass ihr von Christ umgeben seid. Das ihr Christus angezogen habt. Gott sagt es noch mal zu: Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist Dein, das ist Euer Schmuck und Ehrenkleid! Und Ihr selber bekennet Euch in der Taufe dazu: Ja, ich brauche diesen Jesus Christus! Ja, ich hab ihn in im Glauben angezogen. Ja, ich weiß das, dass

Jesus mich vor Gott ansehnlich macht und meine Schuld vergibt. Das feiern wir heute gemeinsam mit Euch!

Und dann hat Paulus noch so eine verblüffende Schlussfolgerung. Er sagt: Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau, sondern: ihr seid allesamt Einer in Christus Jesus.

Paulus macht hier etwas ganz besonderes, er sagt nämlich: dass dieser Jesus, dieser Messias, der Euer Heiland ist, dass er alle die Menschen miteinander verbindet, die auch zu diesem Jesus dazugehören. Egal, ob sie Alt oder Jung sind, ob sie Reich oder Arm, egal ob sie in Deutschland leben, oder in anderen Ländern, egal, wo sie herkommen, dieser Jesus Christus verbindet völlig verschiedene Menschen durch den Glauben an Jesus.

Das heißt also auch für Euch heute Morgen, dass wenn Ihr getauft werdet, es noch mal sichtbar wird, dass ihr mit den vielen hier im Raum verbunden seid, die auch mit diesem Jesus unterwegs sind.

Und auch mit den vielen, die in anderen Kirchen und Gemeinden heute Morgen Gottesdienst feiern. Ihr seid verbunden, durch Jesus Christus, mit vielen Menschen. Nicht weil Euch alle sympathisch sind, oder alle gleich alt, oder dieselben Lieder singen, sondern weil Jesus Menschen miteinander verbindet.

Und das Letzte, was Paulus sagt, ist noch die Spitze. Wer zu Christus gehört, wer Ihm Glauben schenkt, wer sich taufen lässt, der ist Erbe! Ihr seid Erben des Vermögens Gottes. In der Zukunft steht für Euch Gottes Vermögen bereit.

Das Wort Erbe kennen wir aus unserem Alltag, dass wenn ein Großonkel, eine Großtante, ein Großvater gestorben ist, dann erben die Kinder, die Enkel.

Als Kinder Gottes seid Ihr auch Erben, weil da schon längst jemand gestorben ist. Der Tod Jesu am Kreuz hat Euch, hat allen die zu Jesus gehören das Erbe erworben. Ihr bekommt in Gottes neuer Welt Anteil an seinen himmlischen Gütern, an Gottes Vermögen, an seinem Reichtum. Ja, wir werden mit allen anderen Christen zusammen gemeinsam in seiner unmittelbaren Nähe leben. Und diese Verheißung steht noch als Zukunftsperspektive über der Taufe heute bei Euch. Das Gott Euch zuspricht: Ihr seid meine Erben; und am Ende der Zeit werdet Ihr dabei sein, wenn wir gemeinsam in meiner neuen Welt feiern und Ihr werdet Anteil haben an meinem Vermögen. In Römer sechs sagte es Paulus so:

„Wir sind mit Jesus begraben, durch die Taufe in den Tod, damit wie Christus auferweckt ist von den Toten, auch wir auferweckt werden, eines Tages, um dann in einem neuen Leben zu wandeln.“

Auf dieses Ziel geht auch Ihr beiden zu, mit allen anderen, die Christen sind. Auf dieses Ziel, Ihr seid Erben Gottes, Erben seines Vermögens, darauf geht es hin.

Nehmt das mit, heute Morgen, ihr Beiden wie wir alle miteinander.

Gott macht uns in Jesus Christus zu seinen Kindern. Und da fehlt nichts, es fehlt nichts, es ist alles gut! Ihr seid Gottes Kinder für Zeit und Ewigkeit. Und das wird in der Taufe Euch noch mal öffentlich zugesprochen. Eurer Leben wird sozusagen gestempelt, versiegelt, dass Ihr zur Familie Gottes gehört.

Ihr zieht Christus an. Sein Blut und Gerechtigkeit sind auch Euer Schmuck und Ehrenkleid. Weil wir alle keine weiße Weste haben, sondern davon leben, dass Jesus für uns alles gutmacht.

Und Jesus überbrückt alle Unterschiede, zwischen Reich und Arm, Alt und Jung, und wie sie heißen mögen, auch für Euch, dass Ihr verbinden seid mit vielen Christen. Und er schenkt uns diese Zukunftsperspektive: Ihr seid Erben! Ihr seid Erben.

Darum ist Eure Taufe auch für uns alle eine Ermutigung heute Morgen, das wir ganz auf diesen Jesus Christus setzen. Bei Obama mag man sagen, er wird vieles gutmachen, anderes nicht schaffen. Bei Christus wissen wir, er ist wirklich der Messias. Er macht alles gut, in Eurem Leben am Ende der Zeit – wie auch in unserem Leben. Und schon jetzt wächst das sichtbar, bruchstückhaft, zeichenhaft.

Von daher ist Eure Taufe Ermutigung für uns, uns mit anstecken zu lassen und auf diesen Jesus Christus zu sehen.

Amen.